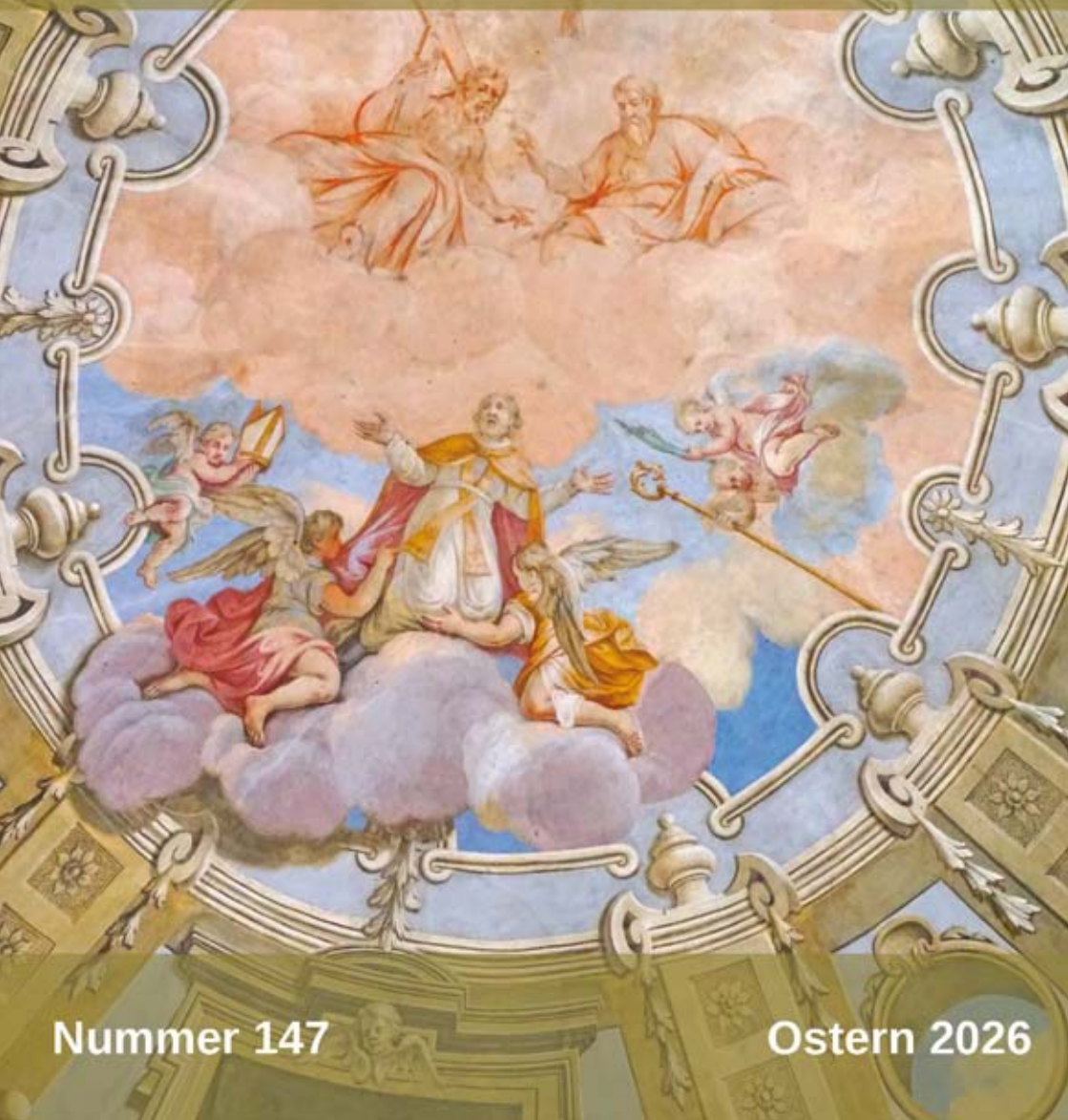


BEGEGNUNG

Rundbrief der katholischen Pfarrgemeinden
Zapfendorf und Kirchsulletten



Nummer 147

Ostern 2026

Aus dem Tagebuch	4
Indienreise	5
Amtseinführung Janek / Heim	6
Feste und Feiern	8
Dämmerschoppen	12
Erstkommunion	13
Ministranten	14
Senioren	16
Aus dem Seelsorgebereich	17
Kinderseite	21
Frauenfrühstück	22
Pfarrgemeinderatswahlen	23
Offenes Pfarrheim an Fasching	24
Kirchenbücher	25
Sternsinger	26
Kindertagesstätten	28
Bilderseiten	32
Zum Nachdenken	33
Rästel	35
Gottesdienste in der Osterzeit	36

Impressum:

Verantwortlich für Inhalt, Druck
und Gestaltung:

Kath. Pfarramt Zapfendorf, Herrngasse 2,
96199 Zapfendorf, Telefon 09547 247

Redaktionsteam:

Johannes Michel (Satz und Layout), Sabine Berg-
mann, Christine Enzi, Christine Goltz, Carmen
Hennemann

Auflage: 2.500

Titelbild: Valentinskappelle Unterleiterbach, Foto:
Sabine Bergmann

Redaktionsschluss für die nächste

BEGEGNUNG ist der 24. August 2026.

**Sie wollen einen Bericht oder einen Termin
veröffentlichen?**

Senden Sie eine E-Mail an zapfendorf@journalist-michel.de
– möglich sind folgende Inhalte: Text direkt in der E-Mail,
Dokumente als Anhang, Fotos als Anhang (bitte achten Sie
bei Fotos darauf, dass die Dateigröße pro Bild nicht unter
500 KB liegt; dies ist meist vor dem Absenden der E-Mail
direkt im „Verfassen“-Fenster zu erkennen).

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Einge-
reichte Texte werden ggf. gekürzt, Änderungen sind mög-
lich. Nicht immer können alle Fotos veröffentlicht werden.

Wichtige Information

In dringenden seelsorglichen Notlagen wie Krankheit oder Sterbefall ist für Sie unter der Rufnummer 09544 9879095 ein Seelsorger erreichbar.

Unsere Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Pfarrer Philipp Janek

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: philipp.janek@erzbistum-bamberg.de

Pfarrvikar Sebastian Heim

Telefon: 09544 9879090, E-Mail: sebastian.heim@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferentin Christine Goltz

Telefon: 09547 921633, E-Mail: christine.goltz@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Marek Bonk

Telefon: 09547 8705925, E-Mail: marek.bonk@erzbistum-bamberg.de

Gemeinsames Pfarrbüro am Verwaltungssitz Breitengüßbach

Telefonisch und per E-Mail erreichbar: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr (freitags 16 bis 18 Uhr). Telefon: 09544 987909-0, E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Örtliches Pfarrbüro Zapfendorf

Öffnungszeiten: Mittwoch 16.30 bis 17.30 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr. Telefon: 09547 247,
E-Mail: ssb.main-itz@erzbistum-bamberg.de

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Leserinnen und Leser!

Ostern ist das Fest der Hoffnung, des Lebens und des Neubeginns. Mit der Auferstehung Jesu Christi feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod, des Lichtes über die Dunkelheit und der Liebe über alles, was uns voneinander trennt.

Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen Sorgen und Unsicherheiten erleben, spricht die Osterbotschaft in besonderer Weise zu uns: Gott lässt uns nicht allein. Er geht mit uns durch Leid und Dunkelheit hindurch – hin zu neuem Leben.

Ostern lädt uns ein, neu zu vertrauen, neu zu hoffen und neu zu beginnen. Vielleicht bedeutet das für uns, Versöhnung zu suchen, Dankbarkeit zu leben oder den Mut zu finden, einen ersten Schritt zu tun.

„Das Zusammenwirken der lebendigen Gemeinschaft der Gläubigen in der Kirche ist gleichsam wie das Wirken der Bienen. Es baut die Gemeinschaft des Lichtes auf. So dürfen wir in der Kerze auch einen Anruf an uns selbst und an unser Miteinander in der Gemeinschaft der Kirche sehen, die da ist, damit das Licht Christi in die Welt hineinleuchten kann.“ (Predigt von Papst Benedikt XVI., Petersdom, Ostermontag, 7. April 2012).

Möge das Licht des Ostermorgens unsere Herzen erfüllen und uns Kraft schenken für unseren Alltag. Möge die Freude der Auferstehung uns begleiten und unsere Gemeinde stärken.

Wir wurden in diese Welt gesandt, um sie mit der Kraft des Heiligen Geistes zu verwandeln. Wir sind nicht allein. Manchmal sind wir fast entmutigt durch den Rückgang der Zahl der Christen und Christinnen in unseren Kirchen und Kapellen. Es geht um Quantität, aber auch um Qualität. Danken wir Gott für die Christen und Christinnen, die das Salz und das Licht in ihrer Gemeinde sind.

Aber vergessen wir nicht die Worte Jesu im Matthäusevangelium 18,20: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Sein Dasein ist eine Quelle des Lebens und des Lichts, des Friedens und der Freude. Schauen wir uns die entmutigten und die zerstreuten Jünger vor Ostern an. Sie wurden zu Aposteln, zu Boten, die nach Ostern das Evangelium verkündeten.

Nehmen wir Jesus und die Botschaft von Ostern mit Dankbarkeit und Demut auf, um die Gnaden der Auferstehung zu genießen und zu bezeugen: Leben, Frieden und Freude. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und frohes Osterfest!

Herzliche Grüße

Pfarrvikar Epiphane Maïssa Mbengue

Oberhaid



Tagebuch: Das war los in den vergangenen Monaten...

04.12.2025 Spiel und Spaß für Senioren. Gemütliche Stunden in froher Runde.

05.12.2025 Frühschicht im Advent. Erst fand eine kleine Andacht in der Kirche St. Peter und Paul statt, danach gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.

07.12.2025 Kleinkinder-Gottesdienst im Pfarrheim

10.12.2025 Seniorennachmittag im Pfarrheim. Senioren verbringen gemütliche Stunden bei einer kleinen Weihnachtsfeier.

10.12.2025 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrheim in Rattelsdorf / ökumenisch

12.12.2025 Frühschicht im Advent. Erst fand eine kleine Andacht in der Kirche St. Peter und Paul statt, danach gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.

14.12.2025 Adventskonzert des Musikvereins Zapfendorf in der Kirche St. Peter und Paul Zapfendorf

16.12.2025 Frauenfrühstück im Pfarrheim mit einem Vortrag der Harfengruppe aus Rattelsdorf zum Thema: „Besinnliche und genussvolle Impulse im Advent“

16.12.2025 Dämmerchoppen für Männer im Pfarrheim

19.12.2025 Frühschicht im Advent. Erst fand eine kleine Andacht in der Kirche St. Peter und Paul statt, danach gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.

24.12.2025 Glühweinausschank nach den Christmetten in den Ortschaften

4.-6.01.2026 Hausbesuche der Sternsingeraktion in den Ortschaften

13.01.2026 Weg-Gottesdienst der Erstkommunionkinder in Zapfendorf

14.01.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrheim in Zapfendorf / ökumenisch

20.01.2026 Frauenfrühstück im Pfarrheim in Zapfendorf mit dem Thema: „Jeder trägt seinen Hut“.

05.02.2026 Spiel und Spaß für Senioren im Pfarrheim. Gemütliche Stunden in froher Runde.

11.02.2026 Seniorenfasching im Pfarrheim in Zapfendorf

11.02.2026 Bibel- und Glaubensgesprächskreis im Pfarrhaus in Ebing / ökumenisch

15.02.2026 Offenes Pfarrheim während des Faschingsumzuges mit Kuchen, Kaffee, Sekt und vielem mehr

24.02.2026 Frauenfrühstück im Februar im Pfarrheim. Mit einem Vortrag von Elfriede und Klaus Nußbaum zum Thema: „Im Leid die Spuren Gottes entdecken“.

01.03.2026 Pfarrgemeinderatswahlen

Carmen Hennemann

Indien: Reise in ein Märchenland

Beeindruckende Erlebnisse mit Pater Aajo

Die Reisegruppe vor dem Fort Agra.



Wenn wir Indien hören, denken wir sofort an Mutter Theresa, an Kalkutta, an unvorstellbare Slums, hungernde bettelnde Menschen, Dreck, Lärm, Smog und Gestank. Ja, das alles mag ein Teil von Indien und der Lebensrealität von vielen Menschen dieses Landes mit 1,4 Milliarden Bewohnern sein. Aber halt auch nur ein Teil, ein Ausschnitt des Lebens dort vor Ort. Wer weiß, dass Indien 36 Weltkulturerbestätten besitzt und sieben Weltnaturerbestätten und dass Indien damit auf Rang 6 weltweit mit den meisten schützenswertesten Kulturstätten auf der Welt rangiert?

Pater Aajo Therully, Mitarbeiter im Pastoralteam im SSB Main-Itz, schrieb im Jahresverlauf 2025 eine Studienfahrt nach Indien aus. Die Gesamtorganisation lag bei dem Unternehmen IPR – Internationale Pilgerreisen mit Sitz in München. Lange war ungewiss, ob die Fahrt stattfinden würde, da die Anmeldezahlen auf sich warten ließen. Im Frühherbst jedoch kam

das grüne Licht mit der Zusage der Pilgerfahrt. So stiegen Mitte Januar gemeinsam mit Pater Aajo 30 Teilnehmer in den Flieger, um ab Frankfurt über Doha (Qatar) nach Delhi in den Norden des Landes zu fliegen. An die Zeitverschiebung von 4,5 Stunden hatte die Gruppe sich schnell gewöhnt.

In Delhi am Flughafen wurden wir von unserem einheimischen und sehr gut deutschsprechenden Reiseleiter Dev in Empfang genommen und mit den dort üblichen Blumenkränzen begrüßt. Sofort ging es mit dem Bus durch für deutsche Verhältnisse unvorstellbar dichten hupenden Verkehr mit Pkws, Lkws, Motorrädern, Motorrollern, Fahrrädern und sogenannten TukTuks. Dies sind zweimotorige Autorikshas, die dem Transport von zwei bis drei Personen oder Waren dienen und wegen ihrem typischen Geräusch zu ihrem Namen kamen.

Die Fahrt war so konzipiert, dass eine Woche im Norden drei bedeutende Städ-



*Kaplan Aajo
im indischen
Messgewand*

te besucht wurden – Agra, Jaipur und Dehli. Das Rote Fort in Agra ist eine Festungs- und Palastanlage aus der Epoche der Mogulkaiser und diente im 16. und 17. Jahrhundert als Residenz der Moguln. Der Baustil vereint in besonderem Maße sowohl Elemente der islamischen wie der hinduistischen Baukunst. Seinen Namen – das Rote – hat diese Anlage erhalten wegen dem roten Sandstein, aus dem sie gebaut wurde und das tatsächlich rot leuchtend sofort ins Auge sticht. Am berühmtesten jedoch ist das Taj Mahal am Fluss Yamuna gelegen. Taj bedeutet Krone und Mahal Palast. Es ist ein Mausoleum (Begräbnisstätte) für die geliebte Ehefrau Mumtaz Mahal und wurde 1648 erbaut. Es gehört heute zu den sieben neuen Weltwundern.

Erinnern wir uns daran, dass bei uns 1648 der Dreißigjährige Krieg (1618-1648)

endete mit der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens in Münster und Osnabrück. Nach fünfjährigen Verhandlungen beendete dieser erste europäische Friedenskongress den verheerenden Konflikt, der weite Teile Deutschlands verwüstet hatte. Und in Indien ließ ein Mogul für seine geliebte verstorbene Frau aus rotem Marmor so eine Gedenkstätte errichten und mit weißem Marmor verzieren.

Auf der Fahrt nach Jaipur haben wir in Abhaneri angehalten. Hier gibt es eines der erstaunlichsten Bauwerke in ganz Indien, einen der größten und tiefsten Stufenbrunnen auf der ganzen Welt und ein Relikt aus einer längst vergangenen Zeit. Über eine Höhe von 13 Stockwerken führen 3.500 präzise in den Stein gehauene Treppenstufen gut 20 Meter abwärts zu einem quadratischen Brunnen, der auch heute noch Wasser führt.

In Jaipur haben wir etwas außerhalb das Fort Amber besichtigt. Das Fort Amber gilt als typisches Beispiel für hinduistische Baukunst. Mit seinen großen Stadtmauern und einer ganzen Reihe von Toren und gepflasterten Wegen überblickt die Festung den Maota-See. Viele einheimische Verlobte fahren dorthin, um vor der Eheschließung entsprechende Fotos zu schießen. Solche Fotos gab es von uns nicht, jedoch andere, denn ein besonderes Highlight war die Möglichkeit, auf einem



Elefanten zu reiten und so einmal die Perspektive eines Mahouts einzunehmen.

In Delhi haben wir die Gedenkstätte von Mahathma Gandhi besucht, einen Sikh-Tempel und einiges über diese Religion und ihrem caritativen Einsatz erfahren, ein Hindu-Heiligtum mit einer beeindruckenden Lasershow gesehen und und und. Interessant ist auch, dass in allen Tempeln und auch in den christlichen Kirchen die Schuhe/Sandalen ausgezogen werden und wir barfuß durch die Heiligtümer liefen. So können Sie auf dem Foto unseren Kaplan Aajo auch barfuß zelebrieren sehen.

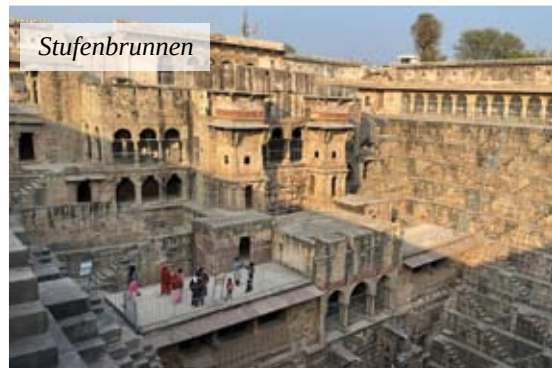
Ich könnte nun eines nach dem anderen aufzählen, was wir alles erlebt und gesehen haben. Dies würde jedoch den Rahmen eines solchen Berichtes sprengen. Um abzukürzen: Nach einer Woche im Norden Indiens stiegen wir wieder in den Fliieger, um in den Südwesten an das Arabische Meer in den Bundesstaat Kerala zu gelangen. Kochi ist die Heimatstadt unseres Kaplans Aajo und dort haben wir auch seine heimatliche Kirchengemeinde St. Marien, sein Elternhaus und weitere Verwandte von ihm kennengelernt und besucht. Wir waren jedoch auch in den Bergen Keralas auf 1800 Metern, um die dortigen Teeplantagen zu besichtigen.

Das Reiseprogramm sah auch einiges touristisches vor. So eine wunderbare Ayurveda-Massage, die Möglichkeit Yoga und Atemmeditation zu üben, zu relaxen und den Sonnenuntergang am Meer zu genießen (und barfuß auch das Meer zu spüren), die Pools an den Hotels zu nutzen und freilich durfte auch eingekauft werden. So fand jeder Teilnehmer etwas, um dies mit nach Hause zu nehmen. Tee, Gewürze, einen Teppich, Schmuck, einen Sari oder Stoff, einheimische Chips oder anderes.

Ich für mich kann nur sagen, ich habe

noch nie eine so derart beeindruckende Fahrt erlebt und Indien ist tatsächlich märchenhaft. Trotz der sozialen Gefälle und Armut. Es ist ein Schwellenland, das unwahrscheinlich investiert in Bau- und Aufbau des Landes und auch im Bemühen um Abfallbeseitigung und Sauberkeit. Und es wird viel investiert in Bildung und Ausbildung der jungen Menschen. Ja es gibt Schwierigkeiten, die insbesondere die Anhänger anderer Religionen als den Hinduismus betreffen, da die dortige Landesregierung einen Kurs „Hindus first“ durchsetzen will. Wir haben tatsächlich nur einen klitzekleinen Teil gesehen und dennoch war alles unwahrscheinlich beeindruckend, fesselnd und interessant. Und wir haben unseren Aajo noch nie so glücklich und so strahlend erlebt wie dort. Dort wo seine Heimat ist, seine Familie lebt und er uns stolz und so liebevoll alles gezeigt hat.

Christine Goltz



Stufenbrunnen



Taj Mahal

Von Christkönig bis Josefi

Feste und Feiern im Kirchenjahr



Advent

Mit der Adventszeit beginnt das neue Kirchenjahr. Im Gottesdienst werden in diesem Jahr beim Evangelium vorwiegend Texte des Evangelisten Matthäus vorgelesen.

Frühschichten im Advent

Die Frühschichten vor Ostern und Weihnachten mit anschließendem gemeinsamen Frühstück gehören seit Jahrzehnten zum festen Angebot in unseren beiden Pfarreien. Auch in diesem Advent waren die Andachten wieder eindrucksvoll gestaltet und sehr gut besucht.



24./25. Dezember: Weihnachten

In der feierlichen Christmette ist es ein schöner Brauch, dass der Priester zu Beginn das Jesuskind in die Krippe legt. So wird die Menschwerdung Christi sichtbar und greifbar. Im Gottesdienst wurde der Weihnachtsfrieden mit Hilfe der Ministranten sogar „handgreiflich“.





Christmette Oberleiterbach

Auch im Jahr 2025 organisierte die Kirchenverwaltung in Oberleiterbach im Anschluss an die Christmette wieder einen Glühwein- und Punschausschank mit leckerem Gebäck auf dem Kirchenvorplatz. Trotz der eisigen Temperaturen nutzten viele Kirchenbesucher die Gelegenheit, um bei einer Tasse Punsch ins Gespräch zu kommen und sich frohe Weihnachten zu wünschen. Danke an alle eingegangenen Spenden zu Gunsten unserer Kirche St. Laurentius.

Tina Landvogt

Friedenslicht aus Betlehem

Das Motto des Friedenslichtes in Deutschland war 2025 „Ein Funke Mut“. Damit verbinden sich Ideen wie „Kleine Gesten machen den Unterschied“, „Gezeigte Zivilcourage“ oder „Ein Leuchten in der Dunkelheit“. Das Friedenslicht erinnert uns daran, selbst Lichtbringer in unserer Welt zu sein.



26. Dezember: Kindersegnung

Die Segnung der Kinder bezieht sich auf eine Bibelstelle im Markusevangelium (Mk 10,13-16), in der Jesus die Kinder segnet und sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen.“ In dieser Tradition bitten wir um Gottes Schutz und Begleitung für unsere Kinder.

31. Dezember: Silvester

Mit einer besinnlichen musikalischen Einlage der Ministranten im Gottesdienst konnte das alte Jahr in würdiger Atmosphäre abgeschlossen werden. Dankbar blicken wir zurück und vertrauensvoll gehen wir in das neue Jahr.





**6. Januar:
Dreikönig**

Die Aussendungsfeier in der Zapfendorfer Kirche wurde ökumenisch gestaltet. Anschließend brachten die Könige den Segen in die Häuser. 20°C+ M+B+26. Dafür ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

2. Februar: Maria Lichtmess

Vierzig Tage nach Weihnachten endet mit „Mariä Lichtmess“ offiziell die Weihnachtszeit. Wir erinnern uns daran, dass Maria und Josef das Jesuskind in den Tempel brachten. Dort erkannten die Propheten Simeon und Hanna ihn als das Licht der Welt. Im Gottesdienst werden die Kerzen geweiht, die im kommenden Jahr gebraucht werden – ein Zeichen für Christus, das Licht unseres Lebens.



Die Fotos auf den Seiten „Feste und Feiern im Kirchenjahr“ wurden aufgenommen von: Sabine Bergmann, Christine Enzi, Sebastian Gohlisch, Tina Landvogt und Siegfried Bauer. Texte: Christine Enzi



**14. Februar:
Heiliger Valentin**

Jedes Jahr findet ab dem 14. Februar in der Valentinikapelle eine achttägige Oktav mit Gottesdienst und Andachten zu Ehren des Bischofs und Märtyrers Valentin statt. Es ist ein Zeichen des Vertrauens auf die Fürsprache des hl. Valentins.

18. Februar: Aschermittwoch

Der Priester segnet im Gottesdienst die Asche, die von den Palmkätzchen des vergangenen Jahres stammt und zeichnet den Gläubigen ein Kreuz auf die Stirn. Dieses Aschenkreuz erinnert uns an unsere Vergänglichkeit, steht aber auch für unsere Hoffnung auf Auferstehung. Mit diesem Tag beginnt die 40-tägige Fastenzeit bis Ostern.



Aschermittwoch in Kirchsulleten

Im Pfarrheim in Kirchsulleten gab es am Aschermittwoch nach der Kirche einmarinierte Heringe.



Spiel und Spaß

Das monatliche Treffen zu Spiel und Spaß ist schon eine feste Einrichtung. Zwar steht das Spielen im Vordergrund, aber auch die anstehenden Feste werden mit viel Begeisterung gefeiert.



Rosenkranz für den Frieden

Auch wenn wir für den Weltfrieden sonst nichts tun können, ist doch beten allemal möglich. Jeden Freitag um 17:00 Uhr treffen wir uns in der Kirche zum Rosenkranz für den Frieden in der Welt.



Dämmerschoppen – mit zauberhaftem Gewinn

Beim Adventsdämmerschoppen, nach dem Gottesdienst am Dienstag, 16.12.2025, den Pfarrer Janek festlich zelebrierte und der gut besucht war, konnte Rudi Helmreich 75 Männer im Pfarrheim willkommen heißen.

Sein besonderer Gruß galt natürlich Pfarrer Janek. Weiter dem Musiker Ludwig Hennemann, dem Organisten Andreas Hartig, den neuen Dämmerschoppenmitgliedern, dem bewährten Bewirtungsteam, später dann dem Nikolaus (Ludwig Walter).

Nach dem Essen – Knackwürste mit Kartoffelsalat – konnte der Nikolaus mit seinen Ausführungen wieder die Anwesenden begeistern. Er war wieder die Attraktion an diesem Abend. Für alle Gäste hatte er einen „Nikolaus“ dabei.

Zwischen den Weihnachtsliedern die kräftig mitgesungen wurden, folgten Vorträge von Pfarrer Janek, Ludwig Hennemann und Ludwig Walter. Zum Schluss der gelungenen Veranstaltung konnten bei einer Verlosung 100 Preise gewonnen werden.

Den Hauptpreis, eine Simalabim-Zaubershow vom Hobby-Zauberer Norbert Dietz, gewann Siegfried Bauer aus Kirchschletten.

Ein gemütliches Beisammensein schloss sich an.

Der nächste Dämmerschoppen findet am Dienstag, 21. April 2026 um 18.45 Uhr – nach dem Gottesdienst der um 18.00 Uhr beginnt – im Pfarrheim Zapfendorf statt. Pfarrer Philipp Janek berichtet am Abend über: „Die Wallfahrt nach Vierzehnheiligen: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“. Hierzu ergeht an alle Männer herzliche Einladung!

Rudi Helmreich



Du bist ein Ton in Gottes Melodie – Feierliche Erstkommunion

Du bist ein Ton in Gottes Melodie. Ein schöner Ton in seiner Symphonie. Ob Dur, ob Moll, ob leise oder laut, mach dich mit Gottes Melodie vertraut. Hier bist du willkommen, keiner ist zu klein. Hier wirst du ernst genommen, genauso soll es sein.“

Mit diesem Mottolied von Kurt Mikula bereiten sich im Seelsorgebereich Main-Itz insgesamt 170 Kinder auf das Fest der Erstkommunion vor. Mit vier gestalteten Weggottesdiensten, zwei Familiengottesdiensten und dem Mitgestalten der großen kirchlichen Feste erleben die Kinder die Gemeinschaft kirchlichen Lebens. Mit Impulskarten für eine intensive Vorbereitung zu Hause oder gemeinsam mit anderen vertiefen sie so Glauben und lernen Jesus mit seiner Botschaft immer besser kennen.

Die feierliche Erstkommunion wird in Zapfendorf am Samstag, 2. Mai 2026 um 10:30 Uhr gefeiert.

Zum ersten Mal an den Tisch des Herren treten:

Samuel Aulich, Fabio Brückner, Elias DeNardo, Simon Drossel, Finn Eitlhuber, Letizia Fischer, Isabell Victoria Fleißner, Tracy-Milena Guthseel, Nick Heathfield, Paula Heckel, Paula Carmen Helmreich, Jakob Frank Hennemann, Luis Herold, Chris Horn, Olivia Katharina Jungbluth, Elin Kohler, Noah Kreppel, Marie Maier, Elias Meixner, Elias Maximilian Motschenbacher, Carla Müller, Lukas Pfister, Leonie Roberson, Luis Schwemmlein, Lina Andrea Seelmann, Anton Wagner, Lea Zimmermann, Melia Zirpel

Christine Goltz



**Kinderkreuzweg
mit Stationen**

Jesus, wir gehen deinen Weg mit dir.

Karfreitag, den 03. April um 10 Uhr vor der
Pfarrkirche St. Peter und Paul, Zapfendorf

Weihnachten, Dreikönig und Fasching bei den Ministranten



In der Weihnachtszeit haben wir uns zu einem gemeinsamen Spieleabend im Pfarrheim getroffen. Besinnliche Weihnachtsmusik, leckerer Kinderpunsch und selbstgebackene Plätzchen haben nicht fehlen dürfen. Wie immer war unser heiß geliebtes Werwolf-Spiel der Star des Abends. Doch auch Kartenspiele sind nicht zu kurz gekommen.

Nach der Christmette haben wir anschließend noch neben dem hell erleuchteten Christbaum Punsch ausgeschenkt.

Am Sonntag vor Dreikönig sind wir bei traumhaftem Wetter in Zapfendorf als Sternsinger umhergezogen. Bei so viel Bewegung ist uns trotz winterlicher Temperaturen kaum kalt geworden. Dieses

Jahr waren wir mit sieben Gruppen à vier bis fünf Kindern ausschließlich an einem einzigen Tag unterwegs. Dank guter Zusammenarbeit und tatkräftiger Unterstützung haben wir rund 2.500 Euro für das Kindermissionswerk sammeln können. Wie jedes Jahr freuen wir uns darauf, von euch mit äußerster Herzlichkeit erwartet zu werden und euch den Segen in die Häuser zu bringen. So halten wir die Tradition gerne aufrecht. Nach dem Dreikönigsgottesdienst haben wir die Sternsingeraktion mit einem gemeinsamen Essen im Pfarrheim gemütlich ausklingen lassen.

Am Faschingssonntag hat es für uns „Ministranten Helau!“ geheißen, da wir dieses Jahr bereits zum zweiten Mal beim Zapfendorfer Faschingsumzug mit unserem putzigen Wagen teilgenommen haben. Auch Marek Bonk, unser Pastoralreferent, ließ sich sofort dafür begeistern, beim Umzug mitzulaufen. Mit dem Motto „Im Ozean da ist was los, wir Minis feiern riesengroß!“ wollten wir zeigen, dass Ministrant-Sein sehr bunt und vielseitig sein kann.

Zu Beginn der Fastenzeit wurde von unseren Pastoralreferenten ein Ministran-



tennachmittag für den gesamten SSB Main-Itz veranstaltet, bei dem wir natürlich auch zahlreich teilgenommen haben. Unser Weihnachtsgeschenk, ein kleiner Rosenkranz, hat zugleich Verwendung beim Treffen gefunden, da wir uns mit ein paar Erzählungen aus dem Leben Jesu (sogenannten Geheimnissen) beschäftigt haben. Dabei haben wir die Inhalte auf

unser eigenes Leben bezogen, was für einen offenen Austausch gesorgt hat. Solche Veranstaltungen zeigen uns wieder, wie groß die Gemeinschaft innerhalb des SSB Main-Itz ist, weshalb wir an dieser Stelle nochmal „Vergelt's Gott“ an Marek und Anna aussprechen möchten, die dies ermöglicht haben.

Maria Wudy



EINLADUNG ZUR FEIER DER OSTERNACHT

Sonntag, 05.04.2026 um 5.30 Uhr
und anschließendes
Osterfrühstück
im Pfarrheim Zapfendorf

Weihnachten und Fasching bei den Senioren



Am 10. Dezember 2025 hat das Seniorenteam zur Adventsfeier eingeladen. An diesem Nachmittag haben uns erstmals die Kinder vom Waldkindergarten besucht und uns mit ihrem Vortrag begeistert. Auch ein Flötenduo hatte seinen ersten Auftritt bei uns. Das Seniorenteam bot Gedichte, Geschichten und Lieder zum Mitsingen dar. Nach dem Abendessen sorgten noch die Maatonix vom Musikverein für vorweihnachtliche Stimmung bei unseren Besuchern.

Mit dem Seniorenfasching startet das neue Jahr immer gleich mit einem Highlight. Er fand am 10. Februar im vollbesetzten Pfarrsaal statt. Der Auftritt des Kindergartens St. Franziskus und die Tänze der TSG

Mädchengarden sorgten für Stimmung. Vorträge von Bree Ross, Elke Franke, Barbara + Vroni und den Trauerwitwen (Seniorenteam) strapazierten die Lachmuskeln. Es ist uns gelungen mit Ludwig Hennemann wieder einen Musiker zu gewinnen. Zur großen Begeisterung aller Anwesenden unterhielt er uns zwischen den Auftritten.

Unser nächster Nachmittag ist am 13. Mai. Er beginnt mit einer Maiandacht in der Pfarrkirche. Für den Sommer wollen wir wieder Ausflüge anbieten. Die Termine werden rechtzeitig in der Gottesdienstordnung und im Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Helga Roth. Fotos: Seniorenteam



Wir dürfen immer zu Gott kommen

Interview mit Pfarrvikar Sebastian Heim

Offiziell wurde Sebastian Heim zum 1. September 2025 zum Pfarrvikar im Seelsorgebereich Main-Itz ernannt. Er wohnt im Pfarrhaus in Kemmern und wird von dort aus eine wertvolle Bereicherung für unseren Seelsorgebereich sein.

Geboren wurde er 1986 in Coburg und stammt aus der Pfarrei Neundorf bei Schloss Tambach im Landkreis Coburg. Vor seinem Theologiestudium war er zehn Jahre als Altenpfleger bei der Caritas in Coburg tätig. 2014 begann er das Propädeutikum (Vorbereitungsjahr) im Erzbischöflichen Priesterseminar in Bamberg. Ab 2015 studierte er als sogenannter „Spätberufener“ im Überdiözesanen Priesterseminar in Lantershofen und schloss dort 2019 seine Ausbildung ab.

Am 26. Juli 2021 wurde er im Bamberger Dom von Erzbischof em. Ludwig Schick zum Priester geweiht. Von 1. September 2021 bis Ende August 2023 war er als Kaplan im Seelsorgebereich Kulmbach und vom 1. September bis Ende August 2025 im Seelsorgebereich Kronach tätig.

Sabine Bergmann: Lieber Herr Heim, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Interview nehmen. Sie haben viele Jahre als Altenpfleger gearbeitet. Was hat Sie dazu bewogen, noch einmal ganz neu anzufangen und Priester zu werden?

Sebastian Heim: Ich durfte schon als Kind, die Kirche vor Ort als eine lebendige Gemeinschaft erleben. Der katholische Glaube spielte und spielt in meinem Heimatort eine wichtige Rolle und so wurde ich als Kind selbstverständlich Ministrant, war dann in der Ministranten- und Jugend-

arbeit tätig und später auch im Pfarrgemeinderat. Ich hatte Freude bei der Arbeit in der Pfarrgemeinde vor Ort und half mit, wo ich gebraucht wurde. Als Lektor und Kommunionhelfer, als Vorbeter, bei der Gestaltung von Gottesdiensten, Prozessionen, bei allem wo man vor Ort mit anpacken konnte.

Während meiner Tätigkeit als Altenpfleger bei der Caritas Coburg, den ich fast zehn Jahre ausübte, habe ich gemerkt, dass es mir ein Anliegen ist, für die Menschen da zu sein. Menschen zu begleiten, nicht nur im Alter, in allen Lebenslagen. In unserer Kirche haben wir dazu super Möglichkeiten. Vor allem die Sakramente. Hier können wir die Zuwendung Gottes zu uns Menschen erfahren. Unsere Sakramente sind lebensbegleitend. Ich finde es toll, dass es für alle Situationen im Leben, ob gute oder weniger gute, ein Sakrament gibt. Eine Zusage Jesu, dass er da ist, an diesem Punkt im Leben, wie er immer da sein will. Das hat mich schon immer begeistert.

Ein weiterer Beweggrund war der Wunsch, mit und für die Gemeinde Eucharistie feiern zu können. Das ist die Grundlage meines Glaubens und Lebensweges. Jesus, der nicht irgendwie weit weg ist, sondern konkret da. Hier bei uns in den Kirchen, im Tabernakel, in diesem Stück Brot, in dem ich ihn empfangen darf. Zu spüren, dass egal was kommt, Jesus da ist und mit geht. Das fasziniert mich bis heute und das zu vermitteln, dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Sind Sie alleine oder mit Geschwistern aufgewachsen? Und welche Rolle spielte der Glaube in Ihrer Familie?



Ich bin in meiner Familie mit meinem jüngeren Bruder aufgewachsen. Auch die Großeltern lebten mit im Haus und in der Nachbarortschaft.

Der Glaube ist teil des Alltags in unserer Familie. Dadurch konnte ich in das Glaubensleben hineinwachsen. Auch die kirchlichen Feste werden in meiner Familie traditionell gefeiert. Ein Höhepunkt im Kirchenjahr war sicherlich auch der Aufbau unseres Fronleichnamsaltares mit meistens sehr aufwendigen Blumentepichen. Ich bin dankbar, diese Grundlagen vermittelt bekommen zu haben.

Hatten oder haben Sie Vorbilder, die Sie auf Ihrem Weg inspiriert haben – vielleicht ein bestimmter Priester, ein Heiliger oder eine persönliche Begegnung?

Geprägt wurde ich durch gute Priester, die ich vor Ort erleben durfte. Das aktive Mitgestalten dürfen und einbezogen werden durch meinen damaligen Heimatpfarrer Pfr. Sprenger hat mich sicherlich dazu ermutigt, diesen Weg zu gehen. Heilige gibt

es da so einige. Wichtig, denn so bin ich aufgewachsen, ist mir die Muttergottes. Sie ist uns ein großes Vorbild, gerade was Vertrauen in Gott angeht. Sie ist es aber auch, die uns immer wieder Jesus zeigt, so wie es bei vielen Marienfiguren dargestellt wird. Maria, die uns auf dem Arm das Jesuskind entgegenhält. Ein wichtiger Ort hierfür ist für mich Altötting. Dort begegnet uns auch der Hl. Bruder Konrad, der mir für meine Tätigkeit in der Altenpflege sehr wichtig geworden ist. Einer, der sich ohne großes Aufsehen, ganz selbstverständlich um Menschen gekümmert hat, die Hilfe brauchten. Aber auch Vierzehneiligen, unser fränkischer Wallfahrtsort. Für mich ein Ort, der mich sicherlich sehr geprägt hat. Schon seit Kindheit, bis heute, bin ich bei unserer jährlichen Wallfahrt meiner Heimat dabei. Und auch so bin ich öfters an diesem Ort. Gerade die Erscheinung in Vierzehneiligen, zusammen mit dem Jesuskind in der Mitte, kann uns auch heute noch Vorbild sein. Wenn wir die Heiligen in den verschiedensten Situationen unseres Lebens anrufen, führen sie uns letztendlich immer zu Christus. So wie es in Vierzehneiligen dargestellt ist. Im Kreis die 14 Nothelfer und im Zentrum das Christuskind.

Sie haben mich auch nach Begegnungen oder Personen gefragt. Im Glauben gestärkt haben mich auch einige Personen dort am Gnadenort in Vierzehneiligen. Die Franziskaner und auch die Franziskusschwester, zu denen ich guten Kontakt habe.

Dort gab es auch eine schöne Begegnung, von der ich gerne erzähle. Ich habe lange überlegt, ob ich ins Priesterseminar eintreten soll. Ob das was für mich ist und ob dann alles so klappt. Bei einer Wallfahrt nach Vierzehneiligen, nachdem wir unser Quartier im Diözesanhaus bezogen hatten, sind mir auf der Straße zwei

Franziskusschwestern begegnet und ich kam mit ihnen ins Gespräch. Ich hab ihnen dann auch erzählt, dass ich überlege ins Priesterseminar zu gehen, aber nicht so recht weiß. Beim Verabschieden haben sie dann nur gemeint: „Wir beten für Sie!“ Ich hatte mir allerdings die Namen der Schwestern nicht gemerkt und irgendwann auch nicht mehr so richtig an diese Begegnung gedacht.

Einige Jahre später, als ich schon im Priesterseminar war, war ich zu Exerzitien im Mutterhaus in Vierzehnheiligen. Bei der Abreise kam ich mit der Schwester, die gerade Pfortendienst hatte, ins Gespräch. Diese hat mir dann erzählt, dass sie und ihre Mitschwester jeden Tag für einen jungen Mann beten, der nicht wusste, ob er ins Priesterseminar gehen solle.

Ganz erstaunt konnte ich dann antworten: „Schwester, ich glaub der steht vor ihnen!“ Ein Ereignis, das mich sehr bewegt hat und das mir aufzeigt, wie wichtig und wie wirksam das Gebet ist. Gerade auch um Berufungen.

Sie wurden 2019 im Bamberger Dom zum Priester geweiht. Hatten Sie damals einen Primizspruch? Und wenn ja, was bedeutet er für Sie?

Ja. „Das ist mein Leib, das ist mein Leben; das bin ich selbst für euch.“ Schon immer bin ich von der Hl. Eucharistie begeistert. Der große Gott, er macht sich klein für uns, weil er immer bei uns sein will. Er macht sich so klein, dass er für uns zu etwas Lebensnotwendigem wird. Zum Brot. Und in der Eucharistie, in der Hostie kommt er uns so nahe, wie uns sonst niemand kommen kann.

Sein Leib, sein Leben, er selbst für uns!

Das finde ich einfach faszinierend und darüber kann ich einfach nur staunen und auch wenn ich mir schon viele Gedanken über meinen Primizspruch und über die

Feier der Eucharistie gemacht habe, ich weiß gar nicht so richtig, wie ich das Gefühl beschreiben soll, dass wir so einen tollen Gott haben. Ein Gott, der wirklich da ist. Ein Gott, zu dem wir immer kommen dürfen, der bei uns ist im kleinen Stückchen Brot. Der mit uns durch das Leben geht, der uns trägt, durch alle Höhen und Tiefen. Dieses Jahr werde ich 40 und ich kann sagen, dass mich dieses Bewusstsein, das Jesus da ist und mitgeht, mich mein ganzes bisheriges Leben getragen und begleitet hat.

Bitte vervollständigen Sie folgende Sätze:

Meine Freizeit verbringe ich ...

... am liebsten in Südtirol.

Mein Lieblingsgericht ...

... ist Schnitzel und Kartoffelsalat und Co-burger „Rutscher“.

Es ärgert mich, ...

... wenn Menschen sich hinterrum gegenseitig ausspielen.

Es macht mich glücklich, ...

... wenn andere Menschen glücklich sind

Welche Aufgaben übernehmen Sie künftig im Seelsorgebereich Main-Itz? Wo werden die Schwerpunkte Ihres Einsatzes liegen?

Im Moment bin ich noch dabei, die Gemeinden im Seelsorgebereich und die vielen Menschen die vor Ort mitwirken und da sind, kennen zu lernen. Hauptsächlich werde ich als Priester mit den Gemeinden Eucharistiefeiern und sie mit den Sakramenten und all dem was dazugehört, begleiten.

Wer weiß, was dadurch alles entstehen kann. Hierfür bin ich sehr offen und freue mich auf viele Gute Begegnungen.

Was wünschen Sie sich für unseren Seelsorgebereich Main-Itz? Und wie

können wir Sie in Ihrem Dienst unterstützen?

Ich wünsche mir für unseren Seelsorgebereich ein gutes Miteinander. Packen wir zusammen mit an, dass unser Glaube an Jesus Christus, gelebt und weitergegeben wird. Das wir lebendige Gemeinden sind für die Jesus eine Rolle im Leben spielt. Jeder kann mitwirken. Überall dort, wo er hingestellt ist. Nicht nur in der Kirche, auch in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule, bei Freunden. Begeistern wir

andere Menschen für Jesus Christus. Die Kraft dafür bekommen wir von ihm selbst, denn er geht mit!

Lassen wir uns begeistern von diesem tollen Gott und begeistern wir auch andere.

Lieber Sebastian Heim, vielen herzlichen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihren Dienst im Seelsorgebereich Main-Itz Gottes reichen Segen, viele gute Begegnungen und Freude an Ihrer neuen Aufgabe.

Ökumenischer Bibel- und Glaubensgesprächskreis

Gott suchen im Wort lesen, Gott suchen im Wort hören, Gott suchen im Wort sprechen. Herzliche Einladung zur gemeinsamen Gott SUCHE in der Heiligen Schrift, dem jeweiligen Sonntagsevangelium. Wir freuen uns auf Sie. Herzlich willkommen.

08.04., 19:00 Uhr: Evang. Pfarrheim Zapfendorf

13.05., 19:00 Uhr: Pfarrheim Rattelsdorf

10.06., 19:00 Uhr: Pfarrhaus Ebing

08.07., 19:00 Uhr: Evang. Pfarrheim Zapfendorf

Morgenlob

10. März – 14. April – 12. Mai –

9. Juni – 14. Juli

um 9:00 Uhr in der Kirche St. Leonhard, Breitengüßbach, anschl. Frühstück im Pfarrheim (Beitrag 10 Euro; Anmeldung bei Frau Wolfschmitt, Tel. 09544/7452)

Herzliche Einladung!

Termine zum Vormerken

timeout – Jugendkreuzweg in Breitengüßbach

22.März 2026, 19:00 - 21:00 Uhr

Musikalische Gestaltung: Band TWO GENERATIONS

Kinderkreuzweg in Zapfendorf vor der Pfarrkirche

3. April 2026, 10 Uhr

Gedenkgottesdienst zum 1. April 1945

In diesem Jahr gedenken wir des großen Unglücks am 1. April 1945 im Palmsonntagsgottesdienst am 29.03. um 10:30 Uhr.

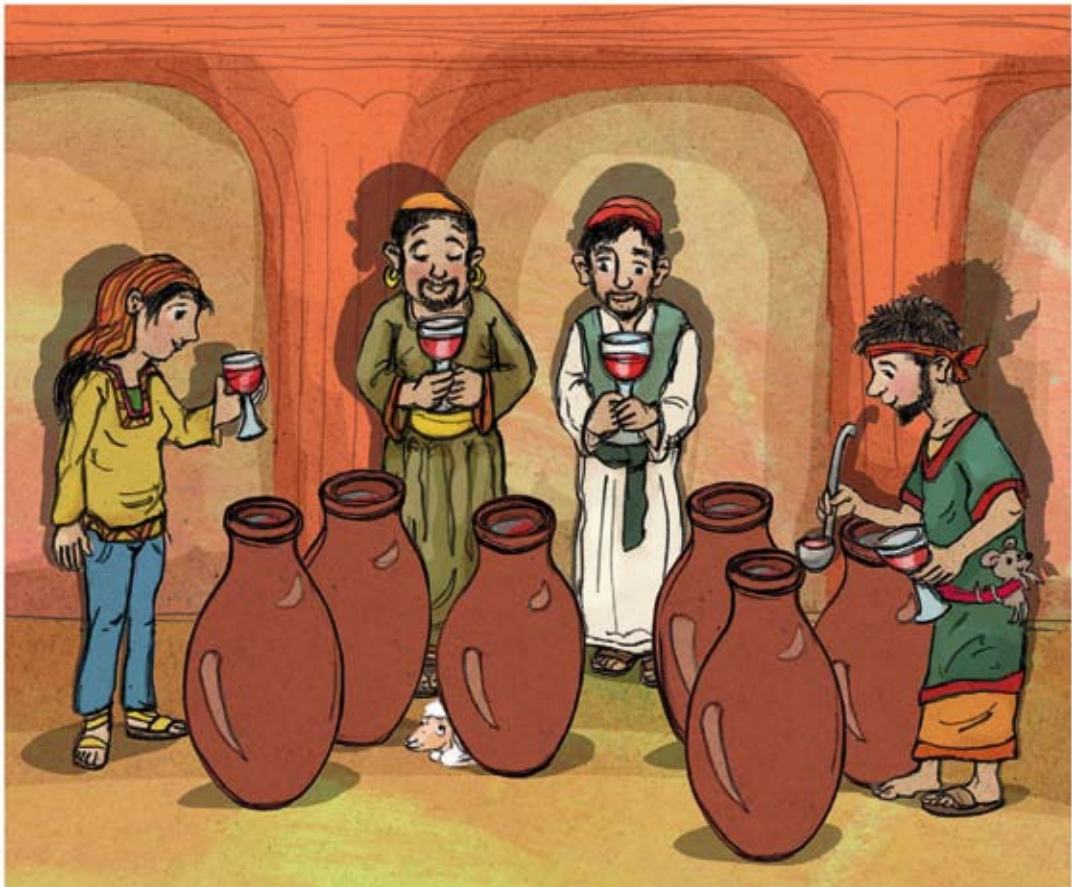
Feier der Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück in Zapfendorf

5. April 2026, Pfarrkirche 5:30 Uhr, danach Osterfrühstück im Pfarrheim

Der erwachsene Jesus ist aufgebrochen, den Menschen von Gott zu erzählen. Er hat Freunde, seine Jünger, um sich versammelt, doch noch ist er nicht aktiv geworden. Eines Tages wird er mit seiner Mutter und seinen Freunden zu einer Hochzeit in den Ort Kana eingeladen. So eine Hochzeit war auch schon damals ein sehr großes Fest, es wurde viel gegessen und getrunken. Bei dieser Hochzeit mehr, als das Hochzeitspaar geplant hat. Mitten im Fest droht der Wein auszugehen. Die Mutter von Jesus, Maria, bemerkt das. Sie sagt es Jesus, offen-

sichtlich glaubt sie schon, dass ihr Sohn helfen kann, obwohl er noch kein Wunder gewirkt hat. Jesus reagiert zunächst ablehnend, doch Maria vertraut darauf, dass er helfen wird und sagt den Dienern, dass sie alles machen sollen, was Jesus ihnen sagt. Kurz darauf fordert Jesus die Diener auf, sechs sehr große Krüge mit Wasser zu füllen und es dann zu probieren. Und aus dem Wasser ist Wein geworden. Die Hochzeitsfeier kann weitergehen. Jesus hat sein erstes Wunder gewirkt.

Finde die vier Fehler. Die Lösung gibt's am Rand von Seite 22 ...



Vielfalt beim Frauenfrühstück



Zum Frauenfrühstück ist der Pfarrsaal wie immer voll besetzt, und die Tische sind liebevoll dekoriert. Zu Beginn stehen stets die Begrüßung und ein Morgengebet auf dem Programm. Das Frühstücksbuffet ist lecker und phantasievoll angerichtet. Jede Veranstaltung steht unter einem besonderen Thema, und Frau Maria Schneider begrüßt die jeweiligen Referenten und stellt sie kurz vor.

November: Frauenfrühstück am 18.11.2025

Der neue Pfarrvikar (seit 1. September 2025) Sebastian Heim erzählte interessant und kurzweilig von seinem Werdegang. Vom Ministrantendienst in seinem Heimatort Neudorf bis zum Pfarrvikar in unserem Seelsorgebereich Main-Itz hatte er

als Spätberufener doch etliche Stationen zu bewältigen. Wir werden sicher mit ihm noch viele Gottesdienste feiern können. Danke für diesen Morgen!

Dezember: Frauenfrühstück 16.12.2025

Cäcilia Herbst von der Veeh-Harfengruppe aus Rattelsdorf hatte ein buntes Programm mit adventlichen Texten und schönen Liedern zusammengestellt. Die Musikgruppe spielte gekonnt und anspruchsvoll. Mit den Klängen der Veeh-Harfen bezauberten sie die Frühstücksgäste, die auch zum Mitsingen eingeladen waren. Es war ein berührender Adventsvormittag. Danke an alle Aktiven!

Januar: Frauenfrühstück Zapfen-dorf 20.01.2026

Nach dem Frühstück ging es mit den Faschingseinlagen, Gedichten und Sketchen los (Fotos rechte Seite). Vier Frauen hatten etwas vorbereitet, drei Frauen hatten überraschenderweise was zum Vorlesen mitgebracht. Es wurde geklatscht und gelacht, denn man weiß: Lachen hält gesund. Mit fröhlichen Gesichtern gingen die Frauen auseinander. Herzlichen Dank an alle Mitwirkende und Helfer!



Februar: Frauenfrühstück am 24. Februar 2026 im Pfarrheim Zapfendorf

In diesem Monat war wegen der anstehenden Fastenzeit das Buffet bewusst etwas überschaubarer. Die Referenten, das Ehepaar Elfriede und Klaus Nußbaum aus Trossenfurt sind betroffene Eltern und haben eine Selbsthilfegruppe für Eltern von Sternenkindern im Landkreis Hassberge gegründet. Sie wollen betroffenen Eltern helfen und unserer Gesellschaft vermitteln, dass ein Sternenkind Würde verdient und nicht einfach medizinischer Abfall ist. Die Teilnehmerinnen waren tief berührt.

Text: Helga Wendler. Fotos: Bärbel Hertel



Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahlen



Am 1. März fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Aufgrund des Redaktionsschlusses unserer BEGEGNUNG können wir hier lediglich die Ergebnisse vermelden – Fotos der neuen Gremien gibt es dann in unserer Ausgabe Sommer/Herbst, wenn sich die neuen Pfarrgemeinderäte auch zu ersten Treffen zusammengefunden haben.

Gewählt wurden in Zapfendorf:

- Ulrike Knetsch
- Monika Wudy
- Susanne Buckreus
- Volker Seelmann
- Bree Ross
- Brigitte Seelmann
- Helga Roth
- Christine Hennemann
- Ansgar Lennartz
- Matthias Ellner

Gewählt wurden in Kirchschletten:

- Christine Fehmel-Zenk
- Maria Helmreich
- Isabel Zwosta

Faschingssonntag im Pfarrheim

Am 15. Februar 2026 lud der Pfarrgemeinderat Zapfendorf/Kirchschletten zum „Offenen Pfarrheim“ in Zapfendorf ein.

Bei Sekt, Kaffee und einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen verbrachten zahlreiche Gäste einen fröhlichen Nachmittag in geselliger Atmosphäre. Wie bereits in den vergangenen Jahren stand die Veranstaltung ganz im Zeichen eines guten Zwecks.

Dank der großen Unterstützung konnte eine Spendensumme von 700,00 Euro gesammelt werden. Der Erlös kommt dem Bau einer Vorschule im Nordosten Ugan-

das zugute und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Bildungsförderung von Kindern vor Ort.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern sowie den engagierten Bäckerinnen und Bäckern, die mit ihrem Einsatz und ihren köstlichen Kuchen Spenden zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben. Ebenso danken wir unseren Gästen, die der Einladung so zahlreich gefolgt sind und mit ihrer Spende diese wichtige Aktion unterstützt haben.

Sabine Bergmann





Aus der Pfarrgemeinde: Blick in die Kirchenbücher

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Nino Vogel, Rattelsdorf (25.10.2025)

In Gottes Ewigkeit gingen uns voraus:

Theresia Heidenreich, Kirchsletten (93

Jahre)

Georg Rattelsdorfer, Kirchsletten (63 Jahre)

Sebastian Süppl, Unterleiterbach (56 Jahre)

Hans Trott, Zapfendorf (88 Jahre)

Anna Lore Link, Lauf (83 Jahre)

Albert Gagel, Unterleiterbach (78 Jahre)

Sternsingeraktion 2026

Im Zeitraum rund um den 6. Januar 2026 waren unsere Sternsingerinnen und Sternsinger im Seelsorgebereich unterwegs, um den weihnachtlichen Segen zu den Menschen zu bringen und gleichzeitig Spenden für Kinder in Not zu sammeln. Das diesjährige Motto der Sternsingeraktion lautete: „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Die erzielten Spenden fließen gezielt in Projekte, die sich gegen Kinderarbeit in Bangladesch einsetzen.

Insgesamt wurde im Seelsorgebereich Main-Itz eine Summe von 45.560 Euro gesammelt. Davon wurden in Zapfendorf: 2.446 Euro; in Unterleiterbach: 1.039 Euro, in Lauf: 1.100 Euro, in Kirchsletten mit Oberberndorf, Reuthlos und Peusenhof: 770 Euro, in Oberleiterbach: 1.495 Euro, in Roth 237 Euro erzielt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sternsingerinnen und Sternsinger sowie an die verantwortlichen Helferinnen und Helfer vor Ort für ihren großartigen Einsatz!





Neues aus der Kita St. Franziskus

Kindergarten:

1: Unsere Vorschulkinder nahmen am Bib-fit-Projekt der Bücherei teil. Bei mehreren Besuchen wurde ihnen die gesamte Bücherei gezeigt und die dazugehörigen



Regeln erklärt. Außerdem durften die Kinder wöchentlich ein Buch ihrer Wahl ausleihen.

2: Wir haben uns riesig über den Besuch der Eltern im Kindergarten gefreut. Nach einer Tanzaufführung und einer kurzen Basteleinheit ließen wir uns Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde schmecken.

3: Bei unseren Waldtagen konnten wieder alle Kindergartenkinder spielerisch die Natur erkunden. Es wurden Äste gesammelt und damit gebaut, Tiere beobachtet oder einfach nur den Geräuschen im Wald gelauscht.

4: Helaaaau! Ganz nach unserem Motto „Heute sind wir sportlich, schlau und fit. Die Kita St. Franziskus macht bei Olympia mit!“ haben wir dieses Jahr die Faschingszeit gefeiert.

5: Am Rosenmontag versammelten sich alle Kinder in der Turnhalle, um eine Zaubershow anzusehen. Es wurden uns tolle und lustige Zaubertricks gezeigt, bei denen wir ordentlich gestaunt haben!

Krippe:

6: Die diesjährige Elternaktion wurde nicht nur im Kindergarten, sondern auch in der Kinderkrippe durchgeführt. Gemeinsam mit den Eltern wurden Medaillen gebastelt und gemeinsam getanzt. Besonders das Verkleiden während der Faschingszeit hat den Kindern viel Spaß bereitet!

Hort:

7: Auch im Hort wurde am Rosenmontag Fasching gefeiert! Nach dem gemeinsamen Frühstück wurden lustige Spiele gespielt und bei Faschingsmusik getanzt.



Neues aus der Kita St. Christophorus

Kindergarten:

1: Frau Goltz besuchte uns im Kindergarten und erzählte die Geschichte des heiligen Blasius. Im Anschluss erteilte Sie den Blasiussegen.



1



2



3



4

2: Die Vorschulkinder hatten Besuch von der Polizei. Wir übten für den Schulweg und durften uns das Polizeiauto ganz genau ansehen. Das war so spannend!

3: In der Faschingszeit wurde sich verkleidet und geschminkt. Es wurde getanzt, gelacht und gut gegessen. Außerdem gab es eine Aufführung des Marionettentheaters. Zapfendorf Helau!

4: Die Mädchengarde Memmelsdorf besuchte uns und zeigte was Sie schon alles können. Die Mädels waren so toll!

5: Dank unserer fleißigen und engagierten Mamas konnte unser Kindergarten auch in diesem Jahr am Faschingsumzug in Zapfendorf teilnehmen.

Käferhaus:

6: Unsere Weihnachtsgeschenke standen unter dem Motto „Licht“. Die Glühwürmchen und Sonnenkäfer experimentieren mit Farben, Schnee und Bewegung.

7: Mit unseren Martinslaternen gewannen wir den 1. Preis bei einem Bastelwettbewerb. Wir bekamen ganz viel Käse und einen Gutschein über 1.000 Euro für Spielsachen.

8: Helau, Helau. Unsere Faschingsparty war auch dieses Jahr wieder toll.

Wiesenhaus:

9: Wir feiern Geburtstag. Wir singen, gratulieren und jedes Geburtstagskind bekommt ein Geburtstagsfeuerwerk.

10: Gemeinsames Frühstück. Jeden Tag bereiten wir (mit den Kindern) unser gemeinsames Frühstück vor.

11: Gemeinschaftsbild. Wir malen alle zusammen ein großes Papier grün an und basteln daraus Frösche.



Bilder aus den Pfarreien



Kindermette am 24. Dezember 2026 in Zapfendorf – mit dem Krippenspiel, das die Kommunionkinder wieder vorbereitet hatten. Fotos: Sebastian Müller





Links und oben: Dreikönigsgottesdienst in Zapfendorf.
Fotos: Sebastian Müller

Unten: Schnee-Impressionen aus Zapfendorf



Wie entstehen Werte?

Ein Kommentar von Anselm Grün

Werte sind Kraftquellen, aus denen wir schöpfen können, sie machen das Leben und die Gemeinschaft wertvoll“, sagt der Benediktinerpater Anselm Grün. Nur: Welche Werte sind gemeint?

Anders als vor 2500 Jahren, als man sich auf die vier Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Tapferkeit beschränkte, herrscht heute eine verwirrende Vielfalt. Ethik, die Lehre vom rechten Handeln, ist mittlerweile sogar ein eigener Geschäftszweig. Behörden, Insti-

tutionen und Unternehmen haben Ethik-Beauftragte, wobei sich gelegentlich der Eindruck aufdrängt, dass es sich eher um Feigenblattveranstaltungen handelt, die in erster Linie dem guten Ruf dienen sollen.

Werte sind das Fundament der Demokratie

Die Zehn Gebote nehmen nicht ohne Grund die bekanntlich nicht immer lautereren Absichten des wankelmütigen Menschen sehr genau in den Blick – und schreiben ihm das rechte Handeln vor: „Du

sollst nicht stehlen, kein falsches Zeugnis ablegen, nicht begehren...“ Auch in der Bergpredigt wird unmissverständlich auf das Gebot der Nächstenliebe, Brüderlichkeit und Demut hingewiesen. Die Grundregeln ethischen Verhaltens – die Achtung vor dem Leben und der Schöpfung, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Friedfertigkeit, Freiheit – speisen sich vorrangig aus den Kernlehren von Judentum und Christentum und sind Grundlage unserer Demokratie. Sie sind Ausdruck dessen, was uns wichtig ist, welche Bedürfnisse wir haben und was unser Leben am meisten bestimmt. Gleichzeitig sind sie immer auch von weltanschaulichen, religiösen, kulturellen Prägungen und Überzeugungen abhängig. Die klaffen mitunter weit auseinander. Man denke nur an die Diskussionen um das Kruzifix im Klassenzimmer, das Burka-Verbot oder auch nur an die Maskenpflicht, die mancher als Angriff auf seine persönliche Freiheit verstanden haben wollte. Werte sind uns wichtig, wir streiten darum, vielleicht auch deshalb, weil wir in dieser globalen, hoch technisierten Welt oft verunsichert sind und uns fragen, was denn noch Gültigkeit hat.

Brauchen wir vielleicht andere, neue Werte?

Im Hinblick auf Klimawandel, Tierwohl und manches mehr brauchen wir gewiss bessere Regelungen, Gesetze und vor allem neue Ideen, wie wir unsere Schöpfung bewahren können. Noch komplizierter wird es beim wissenschaftlichen Fortschritt. Nicht nur politisch sind ethische Fragen insbesondere am Beginn und am Ende des Lebens hoch umstritten. Wie verhält es sich in der Pränataldiagnostik, Reproduktionsmedizin und Sterbehilfe? Liebend gern würde ich diese und andere Fragen auf Ethikkommissionen abwälzen,

nur kann mich keine Leitlinie oder Gesetzgebung von der Verantwortung entbinden, die ich für meine Entscheidungen trage.

Geben die „alten“ Werte noch Orientierung?

Ich denke, ja. Wir müssen sie nur leben, uns jeden Tag erneut bemühen, unser Handeln an ihnen auszurichten. Das ist nicht immer einfach. „Die Moral wie die Kunst besteht darin, irgendwo die Linie zu ziehen“, schrieb G. K. Chesterton, der Autor der Romanfigur „Pater Brown“. Eine erste Linie könnte sein, moralisches Verhalten nicht nur von anderen einzufordern. Selbstgefälligkeit gehört nämlich leider zu den weniger angenehmen menschlichen Eigenschaften, für die die Bergpredigt ein kraftvolles Bild findet: „Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?“

Die vergessene Tugend der Weisheit

Der griechische Philosoph Aristoteles nennt als zentrale Tugend eine Verbindung von moralischem Willen und moralischen Fähigkeiten – die praktische Weisheit. Sie wird durch Erfahrung geformt und erlaubt es, dass andere Tugenden wie Gerechtigkeit, Besonnenheit, Wahrhaftigkeit, Güte und Tapferkeit zur richtigen Zeit und in der richtigen Art und Weise ans Tageslicht kommen. Diese Weisheit ist immer dann zum Greifen nah, wenn wir darauf achten, was wir tun und warum wir etwas tun. Im Vertrauen auf die Liebe Gottes und darauf, was uns, so der griechische Philosoph Platon, schon vor unserer Geburt in die Seele eingeschrieben wurde: das Wissen um das Wahre, Gute und Schöne.

Anselm Grün, Quelle: Leben jetzt. Das Magazin der Steyler Missionare, www.lebenjetzt.eu, In: Pfarrbriefservice.de



PREISRÄTSEL

Zu Ostern gibt es bei uns eine spannende Tradition. Und mit dieser hat unser Rätsel diesmal zu tun. Wir fragen:

Was ist auf der Detailaufnahme im Foto links zu sehen?

Wenn Sie die Lösung wissen, schicken Sie einfach eine Postkarte an *Johannes Michel*, Stichwort: *Pfarrbrief-Rätsel, Bamberger Straße 30, 96199 Zapfendorf*. Gerne können Sie die Lösung auch per E-Mail einsenden, und zwar an *zapfendorf@journalist-michel.de* (Betreff: Pfarrbrief-Rätsel).

Vergessen Sie nicht, Ihre Adressdaten anzugeben.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2026. Glückliche Gewinnerin des letzten Rätsels war Silke Mainardy aus Zapfendorf. Die Lösung lautete: Pfarrei Neundorf.

Natürlich gibt es auch wieder etwas zu gewinnen. **Diesmal verlosen wir einen Gutschein von Schreibwaren Beringer über 15 Euro.**



Übrigens: Wir suchen immer wieder Sponsoren für die Gutscheine, die wir auf der Rätselseite verlosen. Unsere Sponsoren bekommen damit auch eine kleine günstige Werbemöglichkeit hier in unserer BEGEGNUNG :-).

Trennen Sie einfach diesen Abschnitt ab und kleben Sie ihn auf eine Postkarte (Infos oben). Natürlich können Sie ihn auch einfach im Pfarrbüro Zapfendorf abgeben.



Lösung:

Name:

Anschrift:

.....

Telefon:

Gottesdienste in der Osterzeit

Gründonnerstag, 2. April

Abtei Maria F.: 6.30 Uhr Trauermette
 Kirchsulletten: 17.30 Uhr Abendmahlsmesse
 Abtei Maria F.: 18.00 Uhr Abendmahlsmesse
 Zapfendorf: 19.30 Uhr Abendmahlsmesse,
 anschl. Ölbergandacht



Karfreitag, 3. April

Zapfendorf/Unterleiterbach: jeweils 9.00 Uhr Kreuzwegandacht;
 Lauf/Kirchsulletten/Oberleiterbach/Roth: jeweils um 10.00 Uhr
 Kreuzwegandacht; Zapfendorf 10.00 Uhr Kreuzweg für Familien und
 (Erstkommunion-)Kinder durch Zapfendorf (Treffpunkt: Kirche)

Abtei Maria F.: 6.30 Uhr Trauermette
 Kirchsulletten: 13.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
 Zapfendorf: 13.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
 Oberleiterbach: 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
 Abtei Maria F.: 15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
 Unterleiterbach: 19.00 Uhr Andacht von den 7 Worten Jesu am Kreuz



Karsamstag, 4. April

Abtei Maria F.: 6.30 Uhr Trauermette (Morgenlob zum Karsamstag)
 Unterleiterbach: 21.00 Uhr Feier der Osternacht

Ostern – Hochfest der Auferstehung des Herrn, 5. April

Abtei Maria F.: 5.00 Uhr Feier der Osternacht
 Zapfendorf: 5.30 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung
 Oberleiterbach: 9.00 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung
 Lauf: 10.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung



Fotos: Pfarrbriefservice.de;
 Martin Manigatterer, Friedbert
 Simon

Ostermontag, 6. April

Abtei Maria F.: 7.45 Uhr Eucharistiefeier
 Kirchsulletten: 10.30 Uhr Jubelkommunion
 Zapfendorf: 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit dem GV Cäcilia Zapfendorf